

Botschaften Einbringung des Haushalts der Stadt Ulm am Mittwoch, den 24. November 2011

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister

Kaum ein Tag vergeht ohne Jubelmeldungen aus der Wirtschaft. Das prognostizierte Wachstum von 3,5 Prozent wirkt sich auch positiv auf die Einnahmeseite von Bund, Länder und Kommunen aus. Wie beurteilen Sie persönlich die Entwicklung?

Grundsätzlich natürlich rundum positiv. Die tiefe Wirtschaftskrise hatte bislang - und ich betone das - nicht die katastrophalen Auswirkungen wie ursprünglich befürchtet. Im Ulm haben Unternehmen und Betriebsräte in der Krise sehr verantwortungsbewusst gehandelt. Die Früchte dieser vorbildlichen Sozialpartnerschaft werden jetzt geerntet: Die Arbeitslosenquote ist heute nicht höher als vor der Krise. Eine erfreuliche Entwicklung, die natürlich **auch positive Auswirkungen auf den städtischen Haushalt** hat. Wir verbuchen eine Verbesserung der Einnahmen um 5,9 Millionen Euro - unter dem Strich kommen wir aber dennoch nicht ohne **Neuverschuldung in Höhe von fast 18 Millionen Euro** aus. Allein dieser Umstand ist für mich ein klares Indiz dafür, dass wir Diskussionen über neue Wohltaten zu diesem Zeitpunkt tunlichst vermeiden sollten - zumal der Gemeinderat unlängst eine Schuldengrenze von 165 Millionen Euro beschlossen hat.

Ist die Krise schon überstanden?

Nein, das ist sie nicht. Das wirtschaftliche Wachstum ist gerade in Anbetracht der Geldmengenpolitik in den USA, aber auch durch die EU sehr fragil. **Die eigentliche Ursache der Finanzkrise - dass sich nämlich zu viel Geld auf den internationalen Märkten bewegt - ist keineswegs beseitigt.** Im Gegenteil, wenn nicht bald gegengesteuert wird, werden wir Zeugen wie die nächste Blase auf den Kapitalmärkten platzt. Vereinfacht gesagt, die Ursachen wurden noch nicht wirksam bekämpft und wir laufen **Gefahr, wegen der vermeintlich guten Meldungen auf dasselbe süße Gift hereinzufallen.** Die **Krise der Staatsfinanzen ist trotz Sonnenschein der Wachstumsmeldungen da.** Darauf weisen nicht zuletzt die Wirtschaftsweisen im aktuellen Gutachten hin. In diesen Tagen wird der **Bundshaushalt** eingebracht. Dieser ist unter dem Stichwort "Zukunftspaket" mit Steuerbelastungen verbunden. Dennoch wird die **Rekordneuverschuldung von 48 Mrd. €** geplant. Das ist eine große Last für die Zukunft, die auch die Kommunen treffen wird. Ich habe leider Zweifel, ob alle zuhören wollen.

Was sind die praktischen Konsequenzen?

Dass wir **auf Sicht fahren** müssen und **nicht der Versuchung unterliegen** dürfen, dieses **Konjunkturhoch als dauerhaft** gegeben anzunehmen. Die **Prognosequalität bei der Einschätzung künftiger Einnahmen ist zusehends geringer geworden.** Konkret: Nicht mal für die letzten zwei Monate des laufenden Jahres könnte ich mit gutem Gewissen belastbare Zahlen voraussagen. Und wenn ich die Zukunft nicht verlässlich genug einschätzen kann, muss ich mit Augenmaß handeln - das läuft doch auch in jedem vernünftig geführten Privathaushalt so. **Leider habe ich in den letzten Monaten zu viele Überraschungen erlebt.** Auch wenn sie positiv waren, wir erleben eine Gemengelage von Veränderungen und Diskussionen, die unsere Arbeit sehr erschweren. So geht es doch auch den Bürgern. **Warum soll das bei uns anders sein.**

Wie beurteilen sie die aktuelle finanzpolitische Lage, wie schlägt sich Ulm in der Krise

In Stichworten läßt sich leider nur wie ein **Wechselspiel der Gefühle** beschreiben:

Grundsätzlich

- ✓ Die Planung konkretisiert sich von Jahr zu Jahr auf Sicht – **Konzentration auf 2011**
- ✓ **aktuelle Steuerschätzung – keine** wesentlichen **Änderungen – Prognosen** sind durch **viele externe Unsicherheiten** gekennzeichnet.
- ✓ Der Ulmer Haushalt 2011 ist **solide finanziert**. Dennoch ist die **Nachhaltigkeit nicht erreicht. Wir schreiben ein Defizit von 9,6 Mio. €**
- ✓ Ulm hat sich als **robust und wirtschaftlich kraftvoll** erwiesen. Ulm läuft gegen den Trend und behauptet sich zu Gunsten des städtischen Haushalts.
- ✓ **Steuereinnahmen sind weiterhin auf hohem Niveau**, obwohl auch wir deutliche Einbußen hatten. Die **Allgemeinen Finanzmittel sind von 221 Mio. € auf 155 Mio. € gesunken**, wohlgemerkt von historischem Höchststand in 2008.

Für das Jahr 2010

- ✓ In **2010** kann voraussichtlich ein gewisser **finanzieller Puffer** erwirtschaftet werden, der uns für 2011 ff sehr hilft. Auf der Basis des Nachtragsplanes und heutiger Kenntnis **ist das Jahr 2010 Rückenwind für die unsicheren künftigen Planungen**
 - Die finanzpolitische Beurteilung **Basiszahlen sind gleich**, die wesentlichen Erkenntnisse sind eingearbeitet
 - **Trotz Mehreinnahmen Neuverschuldung** mit 14 Mio. € in 2010
 - **Gewerbesteuermehreinnahmen** vorallen aus **3 Fällen, 30 %** sind **nicht aus diesem Jahr**
 - Im Verwaltungshaushalt verbleiben lediglich **13 Mio. € Verbesserungen**
 - Es verbleiben zur Reduzierung der Neuverschuldung lediglich 5,9 Mio. €
 - Wir gehen in die **nächsten Wochen des Jahres 2010** mit den **Zielen: keine neuen Schulden und Maß halten.**

Für das Jahr 2011

- ✓ **Änderungsliste für 2011:** Verschlechterung um 300 T€ im Ergebnishaushalt und 979 T € im Finanzhaushalt; **Erhöhung der Verschuldung um 1,279 Mio. €**
- ✓ **Ergebnishaushalt – 9,6 Mio. €** (9,3 Mio. €); (Nettoinvestitionsrate 11 Mio. €)
- ✓ Der Ergebnishaushalt erwirtschaftet damit nicht den Ressourcenverbrauch
- ✓ Die **allgemeinen Finanzmittel** sinken von 221 Mio. € (2008) auf **155 Mio. €**
- ✓ **Schuldengrenze mit 165 Mio. € in der Finanzplanung** (2014 151 Mio. €) **eingehalten**
- ✓ Die **Nettoneuverschuldung** beträgt **18 Mio. €** (16,7 Mio. €) **auf 159 Mio. €**

- von 2008 – 2011 beträgt voraussichtlich mehr als 43 Mio. €; aber Potentiale Schuldenreduzierung
- ✓ Belastungen von Bund und Land überschreiten 30 Mio. €
- ✓ **Soziales bei 80 Mio. €** auf höchstem Niveau mit weiter steigender Tendenz
- ✓ **Ausbau und Qualitätsverbesserung bei der Kinderbetreuung in einer Paketlösung auf den Weg gebracht.** Finanzierung nur gesichert, wenn die Steuereinnahmen nicht weiter einbrechen.
- ✓ **WIP** Finanzierung mit **6,2 Mio. €**, seit 2004 fast 40 Mio. €
- ✓ **wichtige Programme und wichtige Investitionen ermöglicht**
 - **Ehrgeizige Investitionsplanung stößt an Grenzen** der zeitnahen Realisierbarkeit
 - nachwievor **hohe Investitionen** – städtisches Konjunkturprogramm. Die **Stadt investiert 61 Mio. €**.
- ✓ **Handlungsfähigkeit trotz Krise gesichert**
 - **Reaktionsfähigkeit** – Haushaltsstrukturkommission
 - Umsetzung **Konsolidierungspakete I und II**
 - Das Konsolidierungspaket II wird deshalb **nicht** auf die **Abteilungsbudgets aufgeteilt**
 - einmalige **Gewerbesteuereffekte** zur **Schuldenbegrenzung**
- ✓ **Umstellung NHKR gelungen**, die Stadt führt nun sein Rechnungswesen wie jedes große Unternehmen, **vollständig, transparent und nachhaltig**
- ✓ Nachhaltigkeit noch nicht erreicht, wir wirtschaften **zu Lasten der Substanz und künftiger Generationen mit fast 10 Mio. €**
- ✓ **Es ist finanzpolitisches Aprilwetter, deshalb:**
 - **Maß halten**
 - **Schulden vermeiden**
 - **Keine Defizite verursachen**

Maß halten heißt in der Finanzpolitik der Stadt aber noch lange nicht Angstsparen. Wo setzt die Politik Prioritäten im Haushalt 2011?

Wir haben mit den verabschiedeten **Masterplänen und dem Ausbau der Kinderbetreuung ein beträchtliches Investitionsvolumen vor der Brust**. Diese politischen Entscheidungen waren richtig. Weil sie in die Zukunft gerichtet sind und Ulm als Lebens- und Wirtschaftsstandort attraktiver machen. **Dieses Programm in den nächsten Jahren ohne ausufernde Neuverschuldung zu schultern, ist eine richtige Herausforderung, der wir uns solide, schwäbisch und Streitbar stellen.** Über welchen Finanzierungsbedarf wir hier reden, möchte ich am **Beispiel der Kinderbetreuung** verdeutlichen. Wir investieren derzeit erhebliche Summen in die Verbesserung und Verbreiterung der Angebote. In Zukunft muss deshalb von

einem **jährlichen Finanzbedarf für die Kinderbetreuung in Höhe von bis zu 25 Mio. € (2013)** ausgegangen werden. 2007 lag der jährliche Finanzbedarf noch bei 13 Mio. €. Wir wollen das aber **nicht auf Pump** machen und damit eben nicht die Kosten für unsere Wünsche auf künftige Generationen verlagern. Deshalb haben wir uns entschlossen, zur **Gegenfinanzierung die Grundsteuer maßvoll zu erhöhen** und die **Kita-Gebühren neu zu ordnen**. Ich bin der Auffassung, **dass die gesamte Stadtgesellschaft diesen "Kraftakt" gemeinsam schultern sollte**. Dafür ist die Grundsteuer der richtige Ansatz, denn dadurch werden die Lasten nach dem Grundsatz "Starke Schultern tragen mehr als schwache Schultern" verteilt.

Wofür gibt die Stadt Ihr Geld aus?

Der größte Brocken im Ergebnishaushalt ist für **Bildung und Soziales**. Mit **116 Mio. €** ist das mit Abstand der größte Anteil oder 2/3 der zu verteilenden Finanzmittel.

Nicht nur, dass wir im Rahmen der **Bildungsoffensive** mittlerweile von ursprünglich 50 Mio. € nunmehr **150 Mio. € für Bildungsinfrastruktur und jährlich 6 Mio. € zusätzlich** speziell für die ausgeben. Daneben engagieren wir uns im **Ausbau und der Qualitätsverbesserung der Kinderbetreuung**. Im Jahr 2007 gaben wir hierfür 13 Mio. €, im nächsten Jahr 19 Mio. € und im Jahr 2013 planen wir **mit 25 Mio. €. Das sind 12 Mio. € jährlich mehr als 2007!** Das ist ein **Kraftakt, der für keine andere Aufgabe mehr Luft läßt**.

Dasselbe gilt für die Transferleistungen für **Sozial- und Jugendhilfe mit 47 Mio. €**, in 10 Jahren um 16 Mio. € gestiegen.

Daneben schlägt die **Kultur mit 26 Mio. €**, davon 9,6 Mio. € für das Theater, die **Stadtenwicklung/Bau/ Umwelt mit 41 Mio. €** zu Buche.

wofür geben wir Steuermittel aus?
Zuschussbedarf der Fach- /Bereiche

ulm

	2000 Ergebnis Mio. €	2005 Ergebnis Mio. €	2009 Ergebnis Mio. €	2010 Plan Mio. €	2011 Plan Mio. €
Oberbürgermeister	4,9	3,4	10,6	10,0	5,4
Zentrale Steuerung	4,0	1,1	2,1	2,2	2,4
Zentrale Dienste	-1,5	-0,2	0,1	0,2	0,3
Bürgerdienste	2,4	3,2	2,6	2,9	3,1
Kultur	19,3	21,9	24,6	25,2	26,2
Museum	1,4	1,5	2,9	2,9	3,1
Theater	8,5	9,9	9,0	9,5	9,6
Musikschule	1,3	1,7	1,9	1,8	1,9
Bibliothek	2,5	3,7	4,5	4,5	4,6
Bildung und Soziales	55,1	95,8	110,0	114,1	115,9
Schulen	6,0	20,5	22,1	22,3	25,2
Kindergärten und - tageseinrichtungen	10,7	12,9	15,9	17,5	18,9
Sozial- und Jugendhilfe	31,3	39,0	44,2	46,3	47,0
Stadtenwickl., Bau, Umwelt	25,4	30,8	33,0	33,8	41,5
Unterhalt	11,3	13,4	15,4	15,8	15,8

Insbesondere mit der Umstellung auf SAP in 2002 wurde damit begonnen kalkulatorische Kosten im

Darüber hinaus werden **dauerhaft oder laufend Sonderfaktoren in Höhe von 4,4 Mio. €** gewährt die zu einer Budgetänderung in Höhe von 1,6 Mio. € führen.
Seit 2002 sind damit insgesamt 13,3 Mio. € zur Verfügung gestellt worden.

Ab dem kommenden Haushaltsjahr gilt ein neues Rechnungswesen für die Aufstellung kommunaler Haushalte.

Die Philosophie, die der Änderung zugrunde liegt, ist die der Nachhaltigkeit. Ab 2011 gilt, dass nicht nur die Kasse, also Einnahmen und Ausgaben, als Berechnungsgrundlage genommen wird, sondern, wie in Wirtschaftsunternehmen schon lange bindend, die Darstellung aller Aufwände und Erträge. Im Klartext: Alle Vermögenswerte der Stadt, also zum Beispiel Gebäude und Straßen, verlieren logischerweise über die Jahre an Wert. Dieser jährliche Wertverlust muss künftig im Haushalt ausgewiesen und durch entsprechende Erträge erwirtschaftet werden. **So entsteht auch haushalterisch absolute Transparenz über den Finanzierungsbedarf dessen, was wir in jedem Jahr tatsächlich verbrauchen, sei es durch Konsum als auch im Wertverlust unserer Infrastruktur.** Nicht zuletzt der seit Jahren erkannte Sanierungsstau unserer Infrastruktur, weit über 100 Mio. €, macht deutlich, **wie wichtig diese Transparenz und die Nachhaltigkeit ist.** Es müssen also über die Jahre Gelder zurückgelegt werden, um dann im Sanierungs- oder Erneuerungsfall nicht auf neuerliche Kredite zurückgreifen zu müssen. **Schon jetzt zeigt sich, dass wir auch in Ulm von der Substanz leben.** Es kann eben nicht sein, dass wir nicht nur für Erweiterungen und Modernisierungen in vielen Fällen Kredite aufnehmen müssen, sondern eben auch für den Wertverlust der Vergangenheit im Rahmen von Sanierungen. **Damit zahlen künftige Generationen für den Konsum der Vergangenheit.** Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist das alles andere als nachhaltig und verantwortungsbewußt. **Es tut sich bei Haushaltsführung nach dem beschriebenen Ressourcenverbrauchskonzept ein strukturelles Defizit von 10 Millionen Euro auf.** Das bedeutet, wir bürden künftigen Generationen jährlich eine Last in Höhe von 10 Mio. € auf. Viele andere Kommunen stehen was das betrifft noch vor viel erschreckenderen Zahlen. Nichtsdestotrotz müssen wir diese Lücke aber in den nächsten Jahren sukzessive schließen.

ein Beispiel aus einem Privathaushalt?

Ich vergleiche es immer mit dem Auto-Leasing. Ich muss eine Anzahlung leisten und nutze das Auto drei Jahre. Gebe ich das Auto dann ab und will einen neuen Wagen leasen, muss ich wieder eine Anzahlung leisten. Ich kann also entweder in den drei Jahren das notwendige Geld für die Anzahlung des neuen Autos sparen oder die Anzahlung bei der Bank finanzieren um dann eine doppelte Last zu tragen, nämlich sparen und zurückzahlen. Was meinen Sie, welche Methode auf Dauer billiger ist? Der gesunde Menschenverstand entscheidet sich für die erste Variante. Und so sollen es in der Zukunft auch die Kommunen machen - gut so!

In dieser Woche tauchte ein Entwurf des Bundesfinanzministeriums auf, der eine grundlegende Neuordnung der Steuererhebung der Kommunen beinhaltet. Die Gewerbesteuer bliebe laut Entwurf erhalten, darüber hinaus sollen Kommunen aber künftig einen selbst zu bestimmenden Prozentsatz der Einkommenssteuer erheben dürfen. Wie wahrscheinlich sind die Pläne?

Äußerst unwahrscheinlich. Das käme einer Revolution gleich und ich habe nicht den Eindruck, dass für Revolutionen gerade die richtige Zeit ist. **Eine Verstetigung der kommunalen Einnahmen wäre auch einfacher durch eine Veränderung der Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer zu erreichen.** Derzeit zahlen in Ulm von 10.500 Unternehmen nur rd. 2100 überhaupt Gewerbesteuer. **Würden alle zahlen, könnte man den Hebesatz absenken.** Damit wäre den Unternehmen, aber auch mir als Finanzbürgermeister geholfen und **wir bräuchten keine Revolution sondern nur eine einfache Ergänzung der Steuergesetze.**

Der städtische Haushaltsplan erscheint vielen Bürgerinnen und Bürgern wie ein "Buch mit sieben Siegeln". Wir wollen die teilweise komplexen Sachverhalte transparenter und verständlicher zu machen.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich dazu ein, **meinen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und mir alle Fragen, die Sie zum städtischen Haushalt haben**, zu stellen. Gefragt werden kann und darf alles: Was die Stadt einnimmt, wofür sie das Geld wieder ausgibt, was der Straßenunterhalt kostet, was die Kinderbetreuung. **Wir möchten auf diesem Weg erfahren, was die Bürgerschaft im Zusammenhang mit dem Haushalt wirklich interessiert** - und nicht Antworten geben auf Fragen, die unter Umständen niemand hat. Stellen Sie also bitte Ihre Frage an die e-mail-Adresse meinefragehaushalt@ulm.de.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Internetoffensive 2012 mit **ulm.digital** viele Aktivitäten in Arbeit oder auf den Weg gebracht. Im Haushalt 2011 ist dies insbesondere das **IT-Konzept an Schulen als Ausbauprogramm der städtischen Infrastruktur**. Grundlage des vorliegenden IT-Konzepts für die städtischen Schulen ist nicht allein der qualitative und quantitative Bedarf der Schulen selbst, sondern eine sich entwickelnde Strategie, die im November 2009 unter dem Stichwort **"Internetoffensive 2012"** begonnen wurde. Aus dem damals beschlossenen **Ausbau des Breitbandkabelnetzes der SWU**, mit dem 99 % der Bürger die Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Anschlusses ab 2012 garantiert werden wird, haben sich verschiedene **weitere Maßnahmen entwickelt, wie der zuletzt vorgestellte ulm.app**. Diese Entwicklung war Anlaß vorzuschlagen, gleichfalls bis 2012 für die Schulen ein Programm auf den Weg zu bringen, das der Tatsache Rechnung trägt, dass gerade dort eine moderne Infrastruktur erforderlich ist, um frühzeitig und hochwertig die Potentiale für Bildung und Qualifizierung zu heben. Neben dem Ausbau des Breitbandkabelnetzes ist nunmehr der der Ausbau der Informationstechnologie in Schulen ein zweiter Schritt. **Ulm bietet beste Voraussetzungen**, diese **Innovation zum Markenzeichen** fortzuentwickeln

Anlagen

deutlicher Anstieg der dauerhaften Belastungen im Verwaltungshaushalt - zusätzliche Anträge liegen vor

ulm

dauerhafte Sonderfaktoren seit 2003 belasten den Haushalt nachhaltig:

2003	354.000 €
2004	302.000 €
2005	1.131.000 €
2006	908.000 €
2007	1.862.000 €
2008	1.590.000 €
2009	2.903.000 €
2010	1.736.000 €
2011	2.490.000 €
Summe	13.276.000 €

Sonderfaktoren und Zuschüsse:
Über eine Reihe zusätzlicher Anträge ist in den Haushaltsberatungen zu entscheiden

Änderungen im Rahmen des Nachtragshaushalts bzw. beim Rechnungsergebnis sind nicht berücksichtigt.

Neue Aufgaben und Standards im Jahr 2011 Befristete Sonderfaktoren 2011 ff:

ulm

➤ Schachtfahrt Gemeinderat	40.000 €
➤ Schwerbehindertenvertretung	24.000 €
➤ Umstellung des Rechnungswesens	120.000 €
➤ Durchführung Landtagswahl 2011	37.000 €
➤ Vorlaufkosten Donaifest 2012	50.000 €
➤ Förderung Junger Ulmer Künstler, 2-jahres Turnus	16.000 €
➤ Kulturstadt an der Donau, Teil 1: Berblingerpreis	690.000 €
➤ Umzug Archiv ehem. Hochschule für Gestaltung in das historische HfG-Archiv	45.000 €
➤ Sonderausstellung "Gotische Planrisse in Ulm"	36.000 €
➤ Landeswettbewerb "Jugend musiziert" 2011	40.000 €
➤ Virtuelles Bürgerbüro Familie – laufende Betreuung, befristet auf 3 Jahre (bis 2011)	125.000 €
➤ Projekt Starthilfe an Ulmer Hauptschulen	75.000 €
➤ Projekt City-Bahnhof Ulm – Wettbewerb und Öffentlichkeitsarbeit	320.000 €
➤ Planungskosten ÖPNV Magistrale Europa und Südbahn	20.000 €
➤ 200 Jahre Friedrichsau	40.000 €
Summe	1.678.000 €

Neue Aufgaben und Standards im Jahr 2011

ulm

Dauerhafte Sonderfaktoren 2011 ff:

➤ Dauerhafte Grundfinanzierung Donaubüro (Verwaltungskraft)	40.000 €
➤ zusätzliche Stelle im Standesamt wg. zusätzlicher Aufgaben / zusätzliche Gebühren	-35.000 €
➤ zusätzliche Stelle wegen Verschärfung des Waffenrechts	50.000 €
➤ Einnahmefälle bei Sperrzeitverkürzung aufgrund gesetzlicher Änderungen	50.000 €
➤ Neuorganisation Lebensmittelüberwachung	-107.000 €
➤ Umzug HfG-Archiv	119.000 €
➤ Anpassung Honorare freie Mitarbeiter Musikschule	16.000 €
➤ Erhöhung Personalaufwendungen Eingliederungshilfe	53.000 €
➤ Förderung der Familienentlastenden Dienste	37.000 €
➤ Flüchtlingsaufnahmegesetz, Anpassung des Bedarfs	-60.000 €
➤ Schulsozialarbeit Pestalozzischule	11.000 €
➤ Ausbau Kinderbetreuung	1.420.000 €
➤ Betreuung an Ganztageschulen	350.000 €
➤ Anpassung der Einsatzgelder der Feuerwehr	10.000 €
➤ Unterhalt Verkehrstechnik	40.000 €
➤ Unterhalt und Betrieb Tunnel B10	66.000 €
➤ Heizungs- und Energiemehrbedarf	430.000 €
Summe	2.490.000 €

16.11.2011 Einbringung des Haushaltsplans 2011

Zentrale Steuerung 42

Die **Baumaßnahmen** verteilen sich auf die Aufgabenbereiche wie folgt:

Hochbaumaßnahmen	Betrag T€
Bereich Oberbürgermeister	465
Bereich Bürgerdienste	50
Fachbereich Kultur – Sanierung Ulmer Theater	4.000
Fachbereich Bildung und Soziales	10.961
davon Schulen	6.176
Sanierung Donauerlebnisbad	3.055
Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	1.950
Summe Hochbaumaßnahmen	17.426

Tiefbaumaßnahmen	Betrag T€
Bahnhofsbrücke	2.485
Verlegung Kleine Blau (Citybahnhof)	1.000
Kreisverkehrsplatz L1165 - alte B10, Lehr	963
Sanierung Bauwerke 1 Nordtangente	600
Sonstige Maßnahmen für Straßen, Wege, Plätze	3.120
Erschließungsmaßnahmen	1.950
Sonstiges	95
Summe Tiefbaumaßnahmen	10.213

Sonstige Anlagen	Betrag T€
EDV	508
Erneuerung Straßenbeleuchtung	500
Grünanlagen, Spielplätze	478
Erschließungsmaßnahmen	400
ÖPNV, Modernisierung von Haltestellen	200
Straßen, Parkplätze	100
sonstiges	420
Summe Sonstige Anlagen	2.606

2012	EUR
Rathaus Lehr, Innenumbau/-modernisierung	600.000
Maßnahmen Datenverarbeitung	462.000
Adalbert-Stifter-Schule, Außensanierung 2. BA	800.000
Turn- und Schwimmhalle Adalbert-Stifter-Schule – Planung	50.000 *
MZH u. Schwimmbad Einsingen, Sanierung	2.500.000
Sanierung Zeitblomstraße	425.000
Grünstreifen Blau - Weststadt	250.000
Ulmer Wachstums- und Impulsprogramm	2.000.000
Summe	7.087.000

2013	EUR
Maßnahmen Datenverarbeitung	580.000
Modernisierung Gebäude Sattlergasse 1-4	2.500.000 *
Mod. Pavilions/Turnhalle Pestalozzi-Schule	800.000 *
Erweiterung Feuerwehrhaus/Gemeindesaal Donaustetten	900.000
Digitalfunk – Feuerwehr	520.000 *
Sanierung Beringerbrücke	2.390.000
Neugestaltung Sattlergasse / Weinhofberg	500.000 *
Sanierung Beringerbrücke	2.390.000
Neugestaltung Sattlergasse / Weinhofberg	250.000 *
Summe	10.830.000

2014	EUR
Maßnahmen Datenverarbeitung	750.000
Generalsanierung Multscherschule	4.500.000
Generalsanierung Anna-Essinger Gymnasium/Realschule - Planung	100.000 *
Radweg Böfinger Steige	650.000
Neuordnung OD L 240 Donaustetten	1.100.000
Bahnbrücke Mergelgrube	2.500.000
Karlstraße, Neugestaltung	3.875.000 *
Summe	13.745.000